

Verabschiedet in der FK am 26.09.25

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Philosophische Herausforderungen Markus Gabriel, Philosophieren heißt von vorne anfangen Markus Gabriel, Was soll das ganze? Inhaltlicher Kern: Grundverständnis der Philosophie und konkrete philosophische Herausforderungen, Kernfragen des menschlichen Seins formulieren lernen. Kompetenzerwartungen: Sach- und Beurteilungskompetenz unter Berücksichtigung ausgewählter kooperativer und konventioneller Methoden Inhaltsfeld: 2 Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sinnfrage stellen, Sinnfelder kennen lernen, dialogische Argumentation und Kommunikation am Beispiel, Erste Begegnungen mit Dilemmasituationen	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Die Sonderstellung des Menschen – Ist der Mensch ein Naturwesen? Darwin, Popper, Engels Inhaltlicher Kern: Ist der Mensch ein besonderes Wesen? Wie ist ein Vergleich zwischen Mensch und Tier möglich? Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur), - analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, - ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.

	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, - bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. - bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung. Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - können zu einem Text ein digitales Schaubild erstellen, welches sie mit geeigneten Präsentationsmitteln und -Möglichkeiten vorstellen und verbreiten. Medieneinsatz - Schaubilder und deren Überarbeitung mittels interaktiver Präsentationsverfahren.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext – Ist Moral immer gleich? (Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Ethischer Universalismus und Relativismus Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, - stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie, - erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen. Methodenkompetenz	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Umfang und Grenzen staatlichen Handelns – Was darf der Staat, was ich nicht darf? (Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Nachdem metaethische Grundlagen erarbeitet wurden, setzen sich die Schülerinnen und Schüler nun mit dem zwischenmenschlichen Handeln in Bezug auf staatliche Gemeinschaften auseinander. Kompetenzerwartungen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger*innen in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, - erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit),

Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, - analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen. - bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung, - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze. Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erstellen Tonaufnahmen und gestalten so Dilemma-Situationen Medieneinsatz - Kurzfilme zu Dilemmata, - Begriffspuzzle mit Präsentationssoftware.	- erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktive Dilemmata) eigene philosophische Gedanken, - bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. - argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema). Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, - erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe, - erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. Medieneinsatz - Filmausschnitte - Schaubilder und ihre interaktive Weiterverarbeitung - Einen Text in seine Sinnabschnitte teilen und neu zusammenfügen -
---	--

Unterrichtsvorhaben V

Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis – Gibt es Gott? (Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltlicher Kern:

Ein wesentlicher Aspekt des philosophischen Denkens und Fragens ist die Besonderheit metaphysischer Fragen und Probleme. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage nach der Existenz göttlicher Entitäten und beurteilen in dieser Auseinandersetzung verschiedene Ansätze zur Beantwortung dieser Frage.

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken,
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar.
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben VI

Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis – Wie kann ich wissen, was ich weiß? (Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltlicher Kern:

Im Anschluss an die Herausforderungen metaphysischer Probleme wenden sich die Schülerinnen und Schüler dem grundsätzlichen Problem menschlicher Erkenntnis zu. Von alltäglichen Erfahrungen und Täuschungen ausgehend beurteilen sie unterschiedliche Ansätze zu den Möglichkeiten menschlicher Erkenntnis.

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.
- analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken.

Methodenkompetenz

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken.
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil,
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik),
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbei-

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn, - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik), - beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze. Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - gestalten eine längere Präsentation in einer digitalen Mischform (Bild, Ton und interaktive Inhalte) -	teten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen. - bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen, - erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze. Medieneinsatz - Optische Täuschungen werden dargestellt und von den Schülerinnen und Schüler auch selbst erstellt
---	--

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase 1+2	
<u>Unterrichtsvorhaben I</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II</u>
Der Mensch als Natur- und Kulturwesen – Evolution oder Kultur? (Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen, IF 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung	Das Verhältnis von Leib und Seele – Bin ich mein Körper? (Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen IF 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung

Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung, - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturenthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem	Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab. - erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich festlegen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus). Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar, - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. Urteilskompetenz
---	--

Menschen als Natur- oder Kulturwesen. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher und gegenwärtiger, gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. Medienkompetenz - Die Schülerinnen und Schüler können Bildern und Filmen Aussagen über den Menschen entnehmen und diese in veränderter Form präsentieren.	Die Schülerinnen und Schüler - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar – hierzu gestalten sie „digitale Plakate“
<u>Unterrichtsvorhaben III</u> Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen – Kann ich wollen, was ich will? (Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen) IF 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich. Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches	<u>Q2: Unterrichtsvorhaben IV</u> Grundsätze eines gelingenden Lebens (Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns) Inhaltlicher Kern: Die Schülerinnen und Schüler begegnen verschiedenen Theorien darüber, was Glück ist und wie der Mensch glücklich wird. Hierbei gehen sie von einem Alltagsverständnis bezüglich des Begriffes „Glück“ aus und vergleichen kritisch verschiedene Ansätze. Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz

Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen, - stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein.	Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.
Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne vorfrühte Klassifizierung, - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab, - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren.	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne vorfrühte Klassifizierung, - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele.
Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.	Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (hier: in Form eines Briefes an einen Philosophen) dar, - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays.
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle,

des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erstellen Schaubilder, welche sie mit der Lerngruppe überarbeiten und verbreiten.	- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.
<u>Unterrichtsvorhaben V</u> Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien (Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns IF 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen anhand verschiedener Dilemmata unterschiedliche Lösungsansätze und Rechtfertigungen auf die Frage: Was soll ich tun? Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	<u>Unterrichtsvorhaben VI</u> Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten: Ökologie und Gentechnik (Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns) Inhaltlicher Kern: Der Begriff „Verantwortung“ wird von den Schülerinnen und Schülern in multiperspektivischer Betrachtung in seiner vielfältigen Lesart erörtert und in Kontexte konkreter, praktischer Fragen eingegliedert. Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? Recht auf Leben – Recht auf Sterben? Probleme der medizinischen Ethik. Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz

- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle, - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentieren die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Positionen zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verant-
---	--

Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - planen und erstellen einen Lehrfilm zu den unterschiedlichen Positionen der normativen Ethik	wortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.
<u>Unterrichtsvorhaben VII</u> Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation (Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft IF 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an.	<u>Unterrichtsvorhaben IIX</u> Vertragstheoretische Modelle staatsphilosophischer Legitimation (Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gemeinschaft IF 1: Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Kern: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, - erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen,

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar,
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle

Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar,
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.
- erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante Philosophische Positionen und Denkmodelle.

Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

gestalten mit digitalen Medien eine fiktive Parlamentssitzung, in welcher sie die Lösungen eines Gedankenexperimentes präsentieren.

Unterrichtsvorhaben IX

Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

(Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft,

IF 3: Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltlicher Kern:

Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratien und sozialer Gerechtigkeit

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten,
- stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese,
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.
- Recherchieren Informationen, Hintergrund-

Unterrichtsvorhaben X

Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

(Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften,

IF 2: Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltlicher Kern:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage nach Objektivität auseinander und diskutieren gesellschaftliche Implikationen wissenschaftlicher Arbeit.

Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren we-

wissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern sowie Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie. - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodellen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle.	sentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. Verfahren der Präsentation und Darstellung Die Schülerinnen und Schüler - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch. - erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erstellen ein digitales Plakat zu der Auseinandersetzung zwischen Rationalismus und Empirismus - beurteilen kritisch den Einsatz und die Rolle
---	--

	der digitalen Medien in Bezug auf die Wahrnehmung der Wirklichkeit und präsentieren diese beispielhaft mit dem Einsatz derselben digitalen Mittel.
<u>Unterrichtsvorhaben XII</u> Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität (Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften) Inhaltlicher Kern: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften Kompetenzerwartungen: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.	

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab,
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar,
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise,
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.
- erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.	
--	--